

Erteilt auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom 8. Juli 1949

(WiGBl. S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
12. AUGUST 1954

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTCHRIFT

Nr. 916 600

KLASSE 44b GRUPPE 49

A 14013 X/44b

Kuno Pilgram, Mühlacker (Württ.)
ist als Erfinder genannt worden

Altenpohl & Pilgram G. m. b. H., Metallwarenfabrik,
Oetisheim bei Mühlacker (Württ.)

Reibradfeuerzeug

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 12. September 1951 an

Patentanmeldung bekanntgemacht am 22. Oktober 1953

Patenterteilung bekanntgemacht am 1. Juli 1954

Es sind Reibradfeuerzeuge bekannt, bei denen die zur Bildung des Zündfunkens erforderliche Drehung des Reibrädchens gegenüber dem an dieses angedrückten Zündstein mit Hilfe einer Verschiebe-
5 bewegung des Lagerkörpers für das Reibrädchen erfolgt.

Nachteilig dabei ist, daß neben der zum Andrücken des Zündsteines an das Reibrad erforderlichen Feder eine weitere Feder vorgesehen ist, welche die eigentliche Verschiebebewegung des Reibradlagerkörpers mit der dadurch bewirkten Drehbewegung des Reibrädchens bewirkt. Diese Feder erfährt auf ihrem Arbeitsweg durch die den Zündstein mit konstantem Druck an das Reibrädchen andrückende andere Feder und die dabei hervorgerufene Bremswirkung eine gewisse Ver-

zögerung, was zur Folge haben kann, daß die Geschwindigkeit der Reibbewegung des Reibrädchens über den Zündstein zur Bildung der Zündfunken nicht immer ausreicht. Diese zwei Federn erfordern darüber hinaus getrennte Führungen und getrennte Anschläge, die höheren Aufwand an Material und Bearbeitungskosten bedingen.

Die Erfindung beseitigt diese Schwierigkeiten an Feuerzeugen der genannten Art dadurch, daß die den Zündstein an das Reibrad pressende Feder als alleinige Schubkraft für das Höherschieben des Reibradlagerkörpers und gleichzeitig für das Aufschleudern des Dochkappenträgers dient.

Auf diese Weise wird nicht nur eine erhebliche Vereinfachung im Aufbau des Feuerzeuges mit entsprechenden Einsparungen an Material sowie

Bearbeitungs- und Montagekosten erreicht, sondern darüber hinaus der wesentliche Vorteil, daß nur eine einzige Federkraft beim Entriegeln des Dochkappenträgers sein Aufwärtsschleudern und eine ausreichende Funkenwirkung bewirkt. Auf diese Weise ist dafür Sorge getragen, daß in jedem Augenblick der Bewegung neben einer ausreichenden Flächenberührung zwischen den Zähnen des Reibrades und der Oberfläche des Zündsteines ein ungehindertes Aufschleudern des Dochkappenträgers und damit eine vorzügliche Funkenbildung gewährleistet ist. Ein so ausgerüstetes Feuerzeug zeigt nicht nur eine gute Beschleunigung des Reibrades beim Lösen der Verriegelung des das Reibrad mitnehmenden Lagerkörpers, sondern gewährleistet auch eine stets einwandfreie Funkenbildung, so daß eine ordnungsgemäße Zündung unter allen Umständen gesichert ist.

An Hand des in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiels ist die Erfindung weiter erläutert.

Fig. 1 stellt das Feuerzeug in Schließstellung dar, teilweise in Ansicht und teilweise im Schnitt;

Fig. 2 zeigt das gleiche Feuerzeug in der geöffneten Stellung, ebenfalls teilweise in Ansicht und teilweise im Schnitt.

Im Brennstoffbehälter 1 ist die Führungshülse 2 für das Zündsteinrohr 3 vorgesehen. Dieses Zündsteinrohr 3 läuft am oberen Ende in den Lagerkopf 4 aus, in dessen Achse 5 einerseits das Reibrad 6 und andererseits der Dochkappenträger 7 gemeinsam gelagert ist. Der Dochkappenträger 7 überfaßt mit seiner Kappe 8 das Dochtrohr 9 und ist bei 10 verriegelt, wobei die Einzelteile dieser Verriegelung nicht näher dargestellt sind. Zur Führung des Dochkappenträgers 7 beim Aufschleudern bzw. Zündvorgang dienen seitlich an diesem vorgesehene Zapfen 11, die in Ausnehmungen 12 der Seitenwandungen des Brennstoffbehälters 1 geführt sind, wobei als oberer Abschluß dieser Führungen der Feuerzeugdeckel 13 dient. Im Zündsteinrohr 3 ist der Zündstein 14 eingesetzt, der unter der Wirkung der Feder 15 an das Reibrad 6 angepreßt wird. Die Feder 15 stützt sich am anderen Ende in der in die Führungshülse 2 eingeschraubten Halteschraube 16 ab. Das Zündsteinrohr 3 ist bei 17

mit einer zylindrischen Führung versehen und gleitet mit dieser in der Führungshülse 2.

Das erfindungsgemäß ausgerüstete Feuerzeug arbeitet wie folgt: Bei 10 wird die Verriegelung für die Dochkappe 7 gelöst; sofort entspannt sich die Feder 15 im Zündsteinrohr 3, führt dieses unter Beschleunigung nach oben und schleudert dabei den Dochkappenträger 7 unter Mitnahme des Reibrades 6 in die in Fig. 2 dargestellte Lage auf, wobei die seitlichen Zapfen 11 in den Führungsbahnen 12 gleiten. Dadurch, daß eine einzige Feder 15 das Hochschnellen des Lagerkopfes 4, das Aufschleudern des Dochkappenträgers 7 und weiter das Anpressen des Zündsteines 14 an das Reibrad 6 besorgt, ergeben sich außerordentlich günstige Kraft- und Beschleunigungsverhältnisse, so daß neben der Vereinfachung in Aufbau und Montage eine stets sichere Zündung gewährleistet ist.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Reibradfeuerzeug, bei welchem der Lagerkörper für das Reibrad verschieblich angeordnet ist, die Bildung des Zündfunkens bei der Verschiebebewegung dieses Lagerkörpers durch Drehung des Reibrades unter der Einwirkung der Verschiebekraft erfolgt und der in einem Rohr geführte Zündstein unter Federwirkung am Reibrad anliegt, dadurch gekennzeichnet, daß diese den Zündstein an das Reibrad pressende Feder als alleinige Schubkraft für das Verschieben des Reibradlagerkörpers und das Aufschleudern des Dochkappenträgers dient.

2. Reibradfeuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Zündsteinrohr höhenverschieblich und als Lagerkopf für die gemeinsame Dochkappenträger- und Reibradachse ausgebildet ist, am Dochkappenträger in Entfernung von der Drehachse seitlich vorstehende Zapfen in festen Führungsbahnen am Feuerzeuggehäuse gleiten und die den Zündstein im Zündsteinrohr an das Reibrad pressende Feder als alleinige Schubkraft beim Lösen der Verriegelung für den Dochkappenträger das Hochschieben des Zündsteinrohres und das Aufschleudern des Dochkappenträgers bewirkt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

FIG. 1

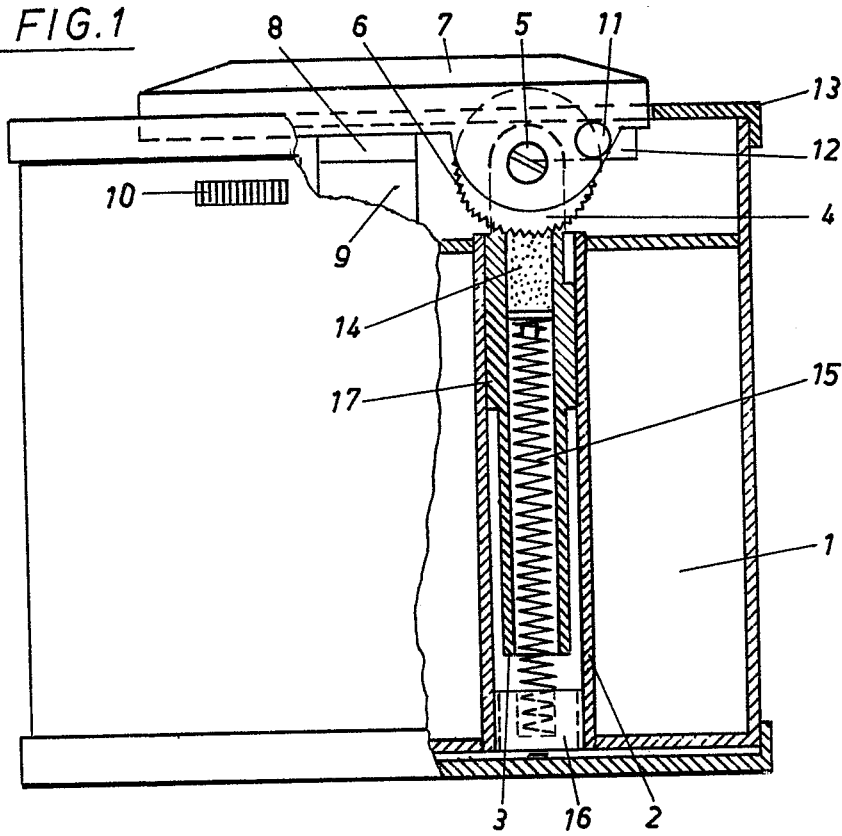


FIG. 2

